

ven des Skistars

zeigt auch



Brautpaar
Carlo Janka hat Jenny geheiratet, die Liebe seines Lebens. Selbst der sonst so coole «Jänks» war da leicht angespannt.

Vaters in strahlendem Weiss die Kirche.

Dann wirds richtig schön emotional. Nachdem Jenny und Carlo die alles entscheidende Frage von Pfarrer Vladimir Pancak mit einem deutlichen «Ja» beantwortet haben, kommt ihre bald zweijährige Tochter Ellie mit den Trauringen daher. In diesem herzergreifenden Moment bekommt auch der durch unzählige nordamerikanische Hockey-Schlachten gestählte Nino Niederreiter wässrige Augen.

Den göttlichen Segen für ihre Ehe feiern die Jankas in den Abendstunden in St. Moritz im Hotel Reine Victoria. Im Zentrum des Gala-Dinners steht ein rosa gebratenes

Rindsfilet. Nach dem Dessert ist es Deutschlands Slalom-König Felix Neureuther, der mit seiner Frau Miriam die Blicke auf die Video-Wand anzieht.

«Durch meine Hochzeit hat sich wirklich alles verändert. Vorher war alles super, aber jetzt muss ich einfach alles machen», stöhnt der Alpin-Comedian augenzwinkernd, während er versucht, die Falten aus der Unterhose seiner Gattin zu bügeln. «Aber wenn einer die ehelichen Pflichten richtig gut erfüllen kann, dann ist es der Ice-man Janka, weil den ja wirklich nichts erschüttern kann! Miriam und ich wünschen dir und deiner Jenny alles Gute!»

Wir schliessen uns diesen Wünschen an.



Donnerte im Cross-Country zu Silber: Mathias Flückiger.

WM-Gold für Frei im Short-Track

MTB – Vier Wochen nach Olympia-Silber legt Sina Frei (24, Bild) WM-Gold nach. Im Val di Sole (It) wird die Zürcherin erste Weltmeisterin im Short-Track. Frei siegt nach 20:11 Minuten im Spurt gegen Evie Richards (Gb) und Pauline Ferrand-Prévo (Fr). Dahinter folgen mit Linda Indergand und Jolanda Neff auf Rang 4 und 5 die beiden anderen Mitglieder unseres Medaillen-Trios von Tokio. Morgen steigt das Cross-Country-Rennen.

Fabelhaft
Fraser-Pryce (r.) donnert vor Rivalin Thompson-Herah ins Ziel.



Fotos: Keystone

Lausanne sieht drittschnellstes 100-Meter-Rennen aller Zeiten!

Sprint-Frauen glänzen bei Olympia-Revanche

Das Feld am Diamond-League-Meeting in Lausanne ist hochkarätig. 17 Olympiasieger und elf Schweizer Olympioniken sind dabei. Im Fokus natürlich der Wettkampf über 100 m der Frauen, wo die Crème de la Crème startet.

Bei den Jamaikanerinnen Shelly-Ann Fraser-Pryce und Elaine Thompson-Herah geht es um Fabelzeiten. Kann Thompson-Herah, die in Tokio dreimal Gold gewann, ihre 10,54 Sekunden über 100 m, mit denen sie bis auf 5 Hundertstel an den Weltrekord von Florence Griffith-Joyner herankam, toppen? Nein, sie muss

sich mit Platz 2 begnügen – nun siegt die andere. Fraser-Pryce gelingt mit 10,60 Sek. die drittschnellste Zeit überhaupt.

Im Schweizer Duell zwischen Mujinga Kambundji und Ajla Del Ponte gelingt die Olympia-Revanche hingegen nicht. Die Tessinerin schlägt die Bernerin erneut, mit 10,97 Sek. ist Del Ponte 4 Hundertstel schneller als Kambundji (11,01 Sek.). Während diese ihren Lauf mit einem nüchternen «okay» kommentiert, ist die schnellste Schweizerin begeistert: «Ein so tolles Publikum macht alles einfacher.» Dann muntert sie ihr Team auf: «Jetzt

probieren wir, in der Staffel besser zu sein.»

Obwohl dort ein neuer Schweizer Rekord deutlich ausser Reichweite liegt, läuft es in der 4x100-m-Staffel besser als bei den Spielen. Da schrammten die Schweizerinnen als Vierte am Podest vorbei, weil der Wechsel zwischen Kambundji und Salomé Kora nicht sauber war. **Diesmal schafft es Team Schweiz aufs Podest.** Nur 0,03 Sekunden fehlen zum Sieg, der an Grossbritannien geht.

Ein weiteres Highlight an diesem Abend ist natürlich der **Karriere-Abschied von Léa Sprunger** an deren Heim-Meeting, wo sie künftig in der Chefetage sitzen wird. Sie wird frenetisch vor dem 400-m-Hürden-Lauf empfangen, bei dem letztlich Rang 5 für sie herauspringt (54,75 Sekunden) – ihre neuntschnellste Zeit überhaupt. Die allerdings deutlich hinter Femke Bol (Ho) liegt, die mit 53,05 Sek. zum Sieg und Meeting-Rekord läuft. Sprunger lässt sich am Ende des Abends noch beim Staffellauf mit einem eigens zusammengestellten Team emotional feiern – bis Tränen kullern.

Was zu feiern hat indes auch Jason Joseph, der bei den Män-



Wie bei Olympia ist Aja Del Ponte schneller als Mujinga Kambundji (r.).

ATHLETISSIMA

Männer. 110 m Hürden: 1. Allen (USA) 13,07 Sek. **2. Joseph (Sz)** 13,11. 3. Martinz-Lagarde (Fr) 13,17. **Hochsprung:** 1. Iwanjuk (Ana) 2,30 m. **Ferner:** 6. Gasch (Sz) 2,24. **400 m:** 1. London (USA) 45,17. **Ferner:** 7. Petrucciari 46,42. 8. Devanaty 46,93. **200 m:** 1. Bednarek (USA) 19,65. **Ferner:** 7. Reais. **Frauen. 100 m:** 1. Fraser-Pryce 10,60. 2. Thompson-Herah 10,64. 3. Jackson (alle Jam). **Ferner:** 6. Del Ponte 10,97. 7. Kambundji 11,01. **400 m:** 1. Paulino (Dom) 50,40. 2. Williams (Bar) 50,77. 3. Hayes (USA) 51,06. **Ferner:** 8. Pel-lauid 53,52. **400 m Hürden:** 1. Bol (Ho) 53,05. 2. Little (USA) 53,78. 3. Ryschikowa (Ukr) 54,32. **Ferner:** 5. Sprunger 54,75. **4x100 m:** 1. Grossbrit. 42,44. **2. Schweiz** 42,47. 3. Holland 43,52. **4. Team Lea** 44,14. **5. Schweiz** 2 44,24.

nen über 110 m Hürden mit den Allerbesten mithalten kann. Der Schweizer wird Zweiter hinter US-Star Devon Allen (13,07 Sek.), ist nur 4 Hundertstel langsamer! «Fragt mich nicht wie, aber ich bin Zweiter!», ist er aus dem Häuschen. Seine 13,11 liegen sogar unter dem eigenen Schweizer Rekord (13,12), werden aber nicht als persönliche Bestzeit anerkannt, weil der Rückenwind zu stark war. Für Joseph dennoch ein gutes Zeichen: «Jetzt weiss ich, der neue Rekord liegt drin.»

Léa Sprunger sagt dem Lausanner Publikum Adieu – und wird Fünftste.



Foto: freshfocus

Ärzte schnitten seinen Brustkorb auf

Vuelta-Horror für Schweizer Jacobs

Johan Jacobs (24) steht eine lange Reise bevor. Einerseits, weil er nach seinem Spitalaustritt in Südspanien nicht heimfliegen darf – die Lungenembolie, die er nach seinem Sturz bei der Vuelta erlitt, verunmöglicht es. «Das Risiko in der Höhe wäre zu gross», sagt er und bereitet sich auf eine 26-Stunden-Zugreise vor. Andererseits weiss Jacobs, dass er bis zu seiner Rückkehr ins Profi-Feld viel Geduld aufbringen muss. **«Diese Saison ist wohl vorbei.»**

Doch was geschah am Sonntag, als Jacobs abseits der TV-Kameras so schwer stürzte? **«15 Mi-**

nuten vor dem Unfall sah ich meine Freundin noch am Strassenrand, sie war extra aus Belgien angereist. Später, ich war in einer Abfahrt mit etwa 60 km/h unterwegs, rutschte in einer Abfahrt mein Vorderrad weg», so Jacobs.

Dann der Alptraum. Jacobs rutscht über den Teer – der Pfosten einer Leitplanke naht. **Er prallt fast ungebremst in den Stahl.** «Ich wurde durch die Wucht auf die Strasse zurückgeschleudert. Ich hatte Angst, gelähmt zu sein, und versuchte darum als Erstes, meine Füsse zu bewegen. Das klappte zum Glück.



«Die Saison ist wohl vorbei»: Jacobs prallte in einen Stahlpfosten.

Gleichzeitig konnte ich kaum atmen, mir war schwindelig. **Ich begann, zu hyperventilieren.»**

Erst als der Vuelta-Arzt bei ihm ist, beruhigt sich Jacobs. Er hat Schürfwunden, seine Schulter ist kaputt, eine Rippe gebrochen. **Vor allem die Lungenembolie ist gefährlich.** Im Spital wird Jacobs sofort operiert. «Die Ärzte schnitten meinen Brustkorb auf, steckten einen Schlauch mit Ventil rein. So entwich nach und nach Luft, die sich zwischen den Lungenflügeln angesammelt hatte.» Jacobs weiss, dass er Glück im Unglück hatte. «Der hintere Teil meines Helms ist komplett weggebrannt. Ohne ihn wäre es wohl fertig», sagt er. MATHIAS GERMAN